

## Musikalische Bildung in Basel-Stadt

**Basel-Stadt ist flächenmässig der kleinste Kanton der Schweiz. Entsprechend befindet sich auf seinem Gebiet nur eine VMS-Musikschule. Einzigartig daran ist die inspirierende Nähe der Musikschule zur Musikhochschule.**

**VMS** Die Musikschule Basel wurde bereits 1867 gegründet. Heute vereint der Campus der Stiftung Musik-Akademie Basel sowohl die Musikschule wie auch die Hochschule für Musik Basel FHNW.

Für Thomas Waldner hat sich mit der Übernahme der Musikschul-Abteilung der Musik-Akademie vor fünf Jahren ein Kreis geschlossen. Er ist in Basel geboren und aufgewachsen und hat hier studiert: «Es war wie ein Nachhausekommen.» Er schätzt die Nähe zur international renommierten Hochschule und das kreative städtische Umfeld – gleichzeitig trägt die Musikschule seit Jahren einen strukturellen Nachteil mit sich, der ihm und seinem Team grosse Sorge bereitet. «Mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, können wir eine bestimmte Menge an Unterrichtsangeboten finanzieren, nicht mehr und nicht weniger. Das Interesse daran ist aber viel höher» sagt er. Dies bedeute, dass bei beliebten Instrumenten wie Klavier, Gitarre oder Schlagzeug die Wartezeiten für einen Platz an der Musikschule drei oder gar vier

Jahre betragen. «Wenn sich ein Kind für ein Instrument begeistert und vier Jahre warten muss, wird der Funke verlöschen» meint er. Familien mit ausreichend finanziellen Mitteln könnten auf private Anbietende ausweichen, die nicht subventioniert seien – dies widerspreche der Zugänglichkeit für alle und der Chancengerechtigkeit. Thomas Waldner: «Als Leiter der Abteilung Musikschule ist es meine Aufgabe, mich dafür einzusetzen, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche einen fairen Zugang bekommen.» Die Beiträge des Kantons an die musikalische Bildung werden alle vier Jahre neu vereinbart – im Januar 2025 startet die neue Leistungsvereinbarungs-Periode. Trotz dieser Herausforderungen ist die Musikschule Basel stolz auf ihr breites Angebot, welches von Alter Musik über Klassik bis Jazz und Producing/Songwriting reicht und nebst der Breitenförderung auch ein Förderprogramm, inkl. Pre-College, bietet. Die Altersspanne der Schüler:innen erstreckt sich von 2 bis 84 Jahre. «Eine Musikschule für alle, dafür arbeiten wir jeden Tag», sagt Waldner.

### **Spielen wie früher – und Schreiben für Profis**

An den vier Standorten der Musikschule werden nebst Einzelunterricht auch verschiedene Ensemble-Projekte angeboten. Im Bereich Jazz



Musik schreiben und hören, wie es klingt, wenn sie von Profis gespielt wird: das Angebot **KOMPOSITION PLUS** der Musikschule Basel. *Foto: zvg*

zählen dazu verschiedene Bands, Chöre und Big Bands. An der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis bekommen talentierte Jugendliche im «Jugendbarockorchester» aus der ganzen Schweiz einen Einblick in die Barockmusik, erarbeiten ein Programm und spielen Konzerte in Basel und der Region. Zukünftige Komponist:innen wiederum schreiben im Kurs **KOMPOSITION PLUS** eigene Musik, die anschliessend gemeinsam mit einem professionellen Ensemble reflektiert und als krönender Abschluss aufgeführt wird. Letzteres ist ein neues Angebot – «ein richtiges Herzensprojekt», meint Thomas Waldner, «Nun können wir auch Kompositionstalente unterstützen und fördern.»



Das Jugendbarockorchester, ein Angebot der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis. *Foto: zvg*

## Innovation sitzt in den Köpfen

**Am Forum Musikalische Bildung nehmen die Teilnehmenden unter anderem an einem Workshop zu «Design Thinking» teil, einer nutzerzentrierte Methode, die bunt durchmischten Teams die Entwicklung von innovativen Lösungen ermöglicht.**

**Anicia Kohler** Simona Hofmann und Urs Dätwiler vom Zukunftslabor, die den Nachmittag leiten werden, sind davon überzeugt, dass die besten Ideen nicht weltverändernd sein müssen – und dass jedes Team auf innovative Ideen kommt.

**Simona und Urs, ihr schreibt auf eurer Website, dass Innovation heutzutage ein Muss sei. Warum denn?**

*Urs Dätwiler:* Genau, wir sagen sogar: «Innovieren heisst Überleben» in einer sich schnell verändernden Welt. Es passiert so viel, mit der Digitalisierung und nun auch mit KI – wenn man sich nicht weiterentwickelt, läuft man das Risiko, unterzugehen.

**Ist Innovation teuer?**

*Urs:* So wie wir Innovation anschauen, muss sie nicht teuer sein. Die Innovation sitzt in den Köpfen einer Organisation – insgesamt ergibt dies einen unglaublichen Innovations-Überschuss, den man nur anzapfen muss. Leider wird das viel zu selten gemacht.

*Simona:* Veränderungen müssen nicht immer riesig sein – manchmal sind sie klein und ganz schnell umsetzbar, und zeigen trotzdem eine grosse Wirkung.

*Urs:* Natürlich sind aber auch kleine Veränderungen mit Unsicherheit verbunden. Deshalb sagen wir immer, dass ein Grossteil des Betriebs ganz normal weiterlaufen muss – ein kleiner Anteil kann sich aber aus dem Alltag herausheben und an Veränderungen arbeiten. Aber nicht von oben diktiert oder von aussen, sondern von innen, mit den Beteiligten zusammen.

**Habt ihr ein Beispiel für solche manchmal kleinen Ideen?**

*Urs:* Kürzlich haben wir eine Innovationsreise mit einer ganzen Schule gemacht. Im Kindergarten schlugen die Kinder vor, den Zeitpunkt der Znüni-pause zu verschieben – lieber wollten sie in den Kindergarten kommen, gemeinsam in den Tag starten und dann grad Znüni essen, anstatt zuerst eine Weile zu spielen. Die Betreuerinnen haben dies



Ideenprofis:  
Simona Hofmann  
und Urs Dätwiler  
vom Zukunftslabor  
in Baden.  
Foto: zvg

sofort umgesetzt. Und eine Person aus der Schulleitung hat nach dem Prozess freie Ateliers eingeführt, die projektartiges Arbeiten ermöglichen. Kurze Zeit später konnten sich Schüler:innen für Ateliers wie Tanz, Kunst und Theater anmelden.

**Musikschulen sind strukturell eher etwas statisch. Ist Innovation da realistisch?**

*Simona:* Selbst wenn die Struktur statisch ist – der Mensch ist es nie. Ideen können überall entstehen. Wie gestalten wir Abschlussanlässe wie zum Beispiel Konzerte? Wie integrieren wir elektronische Instrumente, oder KI? Oder könnten wir die Wände neu und freundlicher streichen?

*Urs:* Was wir nicht wegkriegen werden: ein Instrument zu lernen heisst üben, und basta. Es braucht ein Handwerk. Mit Design Thinking setzen wir aber den oder die Schüler:in ins Zentrum und schauen, wie wir junge Menschen für ein Instrument und damit auch das Handwerk begeistern können.

**Zusammenfassend lässt sich also sagen: In der Gruppe geht's besser und innovativer – und Innovation geht immer?**

*Urs:* Genau. Am Forum Musikalische Bildung geben wir einen Anstoss dazu, mit Teams bestehend aus Menschen aus der ganzen Schweiz. Wir werden einfach etwas aufrühren und dabei nicht bewerten. Wenn dann bei jemandem die Lust aufkommt, im Rahmen der Gegebenheiten etwas zu probieren, haben wir schon viel erreicht.

Der Workshop zu Design Thinking findet am zweiten Tag des Forums Musikalische Bildung 2025 vom 17. und 18. Januar 2025 statt.  
[www.zukunftslabor.ch](http://www.zukunftslabor.ch)



Innovation: kleine und grosse Ideen im Team entwickeln.  
Foto: zvg

## Atelier de « design thinking »

Les participantes et participants au Forum sur la formation musicale prendront notamment part à un atelier consacré au « design thinking », une méthode centrée sur l'utilisateur et l'utilisatrice qui permet à des équipes mélangées de développer des solutions innovantes. Simona Hofmann et Urs Dätwiler, du Zukunftslabor (laboratoire du futur), animeront le programme de l'après-midi. Ils sont convaincus que les meilleures idées ne doivent pas forcément changer le monde et que chaque équipe peut trouver des idées innovantes.

Pour lire l'article en entier, veuillez visiter nos pages en ligne



## Zwei Tage für die Innovation

Oft bleibt im Alltag wenig Zeit für Reflexion – Raum dafür bekommen Musikpädagog:innen und Schulleiter:innen am Forum Musikalische Bildung 2025. Nebst interaktiven Workshops und Referatensitzungen musikalische Beiträge von begabten jungen Menschen den Anlass ab.

**Anicia Kohler** Bereits zum elften Mal lädt der Verband Musikschulen Schweiz zum «Forum Musikalische Bildung» im zentral gelegenen Baden ein. Bei dieser Ausgabe stehen die Zukunft der Arbeit und die künstliche Intelligenz im Zentrum. Raphael Gielgen, Trendscout bei der Designmöbelmarke Vitra, wird von den Erkenntnissen zur Zukunft der Arbeit aus seinen Besuchen bei rund 100 Büros und Unternehmen im Jahr berichten. «Das Bewahrende sowie das Rebellische hat seine Stärken», sagt er beispielsweise, «Idealerweise kombiniert man beides miteinander.» Barbara Josef vom Unternehmen «5-9» legt ihren Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung von Organisationen.

Dr. Richard-Emmanuel Eastes und Prof. Dr. Gilbert Nouno werden konkrete Anwendungsmöglichkeiten der künstlichen Intelligenz für Musikschulen aufzeigen. Wie lebendig und kreativ an Musikschulen

schon heute gearbeitet wird, zeigt der VMS-Good-Practice-Wettbewerb auf. Eine Jury wählte aus zahlreichen Einsendungen zehn Finalprojekte aus, die am Forum alle vorgestellt werden – mehrere davon werden einen Preis mit nach Hause nehmen dürfen.

### 50 Jahre VMS

Für musikalische Auflockerung sorgen die Auftritte von Preisträger:innen aller Sparten des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs. Zudem wird ein Radiobus zugegen sein – eine Gruppe von Jugendlichen aus der Kantonsschule Baden wird live Radiosendungen gestalten und mit Passant:innen Strassen-Interviews zum Thema Musikschule führen. Damit starten gleichzeitig die Festivitäten zum 50-Jahre-Jubiläum des Verbands, die am 19. November 2025 im Hotel National Bern ihren Höhepunkt finden werden.



Melden Sie sich via [musikschule.ch](http://musikschule.ch) für einen oder beide Tage des Forums Musikalische Bildung an. Wir freuen uns auf Sie!

Plus d'infos sur [www.musikschule.ch](http://www.musikschule.ch).  
 Tout le programme du FFM est traduit simultanément en français. Foto: VMS/ASEM

## Deux journées pour l'innovation

**Les activités quotidiennes ne laissent souvent que peu de temps pour la réflexion - les professeur-es et directions des écoles de musique pourront se rattraper lors du Forum sur la formation musicale 2025. Au programme de la manifestation figureront des ateliers interactifs et des conférences, que compléteront les productions musicales de jeunes talents.**

**Anicia Kohler** C'est déjà la onzième fois que l'Association suisse des écoles de musique propose son «Forum sur la formation musicale» dans la ville géographiquement bien située de Baden. Cette édition mettra l'accent sur l'avenir du travail et sur l'intelligence artificielle. Raphael Gielgen, observateur de tendances pour la marque de meubles design Vitra, évoquera les enseignements retirés de ses visites annuelles d'une centaine de bureaux et d'entreprises. «Tant la préservation que le bouleversement des acquis présentent des avantages, l'idéal est de combiner les deux» dit-il par exemple. Barbara Josef, de l'entreprise «5-9», mettra l'accent quant à elle sur le développement d'organisations. Richard-Emmanuel Eastes et Gilbert Nouno présenteront des possibilités d'utilisation concrètes

de l'intelligence artificielle dans les écoles de musique. «Ces sujets ouvriront de nombreuses fenêtres et j'en réjouis», relève Philippe Müller, directeur du Cercle Lémanique d'Etudes Musicales et membre du comité de l'ASEM.

### Projets innovants des écoles de musique

Le concours ASEM de bonnes pratiques est une illustration du dynamisme et de la créativité dont font déjà preuve les écoles de musique. Un jury a sélectionné parmi les nombreux projets reçus dix finalistes, qui seront présentés lors du forum et dont plusieurs repartiront avec un prix.

### 50 ans de l'ASEM

Les lauréates et lauréats de toutes les catégories du Concours suisse de musique pour la jeunesse proposeront des intermèdes musicaux bienvenus. Un bus radio sera également présent: un groupe de jeunes élèves de l'école cantonale de Baden animera des émissions radio et interviewer des passantes et passants sur le thème de l'école de musique. Cette action constituera en même temps le coup d'envoi des festivités du 50e anniversaire de l'association, dont le point d'orgue aura lieu le 19 novembre 2025 à l'hôtel National à Berne.

### Präsident / président

Philippe Krüttli  
[philippe.krueetli@musikschule.ch](mailto:philippe.krueetli@musikschule.ch)

### Geschäftsstelle / secrétariat

Margot Müller, Susanne Weber  
 Dufourstrasse 11, 4052 Basel  
[info@musikschule.ch](mailto:info@musikschule.ch)

### Redaktion / rédaction

Anicia Kohler  
[anicia.kohler@musikschule.ch](mailto:anicia.kohler@musikschule.ch)

[www.musikschule.ch](http://www.musikschule.ch)  
[www.ecole-musique.ch](http://www.ecole-musique.ch)



Verbandsseiten  
 online lesen



Lire ces pages  
 en ligne